



Feste in den Weltreligionen

Narratives Unterrichtsmaterial
für die Sekundarstufe I



Mirjam Zimmermann

Feste in den Weltreligionen

Narratives Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe I

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 31 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-77011-6

Umschlagabbildung: Fotolia © maglara

Abbildungen

S. 37: Fotolia/Jasmin Merdan; S. 45: Fotolia/maglara; S. 58: Fotolia/Piotr Marcinski; Fotolia/CE Photography; S. 61: Fotolia/JiSign; S. 69: akg/Bildarchiv Steffens; S. 70: Wikimedia/Dontworry; S. 81: Shutterstock/mikhail; S. 89: Wikimedia/Biswarup Ganguly; Wikimedia/Andreas Praefcke; Fotolia/Piotr Marcinski; imago/Xinhua; imago/epd; imago/imagebroker; imago/ITAR-TASS; S. 90: imago/Xinhua; imago/Indiapicture

© 2015, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen
Umschlag: SchwabScantechnik, Göttingen
Druck und Bindung: © Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Einleitung	7
Die Unterrichtseinheit	9
Die Erzählung	10
Überblick über jüdische Feste	12
Überblick über islamische Feste	13
Überblick über hinduistische Feste	13
Didaktischer Kommentar	14
Erster Zugang: Der Umzug – Fremdsein	14
Zweiter Zugang: Dem Fremden begegnen	16
Dritter Zugang: Purimfest und Beschneidungsfeier	17
Vierter Zugang: Ramadan und Fastenbrechen	18
Fünfter Zugang: Chanukka	19
Sechster Zugang: Die Bilderfrage in den verschiedenen Religionen	20
Siebter Zugang: Das Pessach-Fest	21
Achter Zugang: Rosch ha-Schana, Jom Kippur	22
Neunter Zugang: Ostern und das hinduistische Holi-Fest	23
Zehnter Zugang: Gastfreundschaft in den Religionen	24
Kapitel 1: »Der Umzug«	25
M 1.1 Sich in der Geschichte zurechtfinden	29
M 1.2 Ein Erinnerungsbuch: Tipps für die neue Schule	30
M 1.3 Christliche Feste	31
Kapitel 2: »Muslimische Nachbarn«	32
M 2.1 Wer wohnt wo?	36
M 2.2 Das Gebet im Islam	37
Kapitel 3: »Familie Goldberg und die unbekanntesten Feste«	38
M 3.1 Die Purimgeschichte	42
M 3.2 Rezept für Hamantaschen	45
Kapitel 4: »Der erste Schultag«	46
M 4.1 Fasten in Islam und Christentum	51
M 4.2 E-Mail an Rana	52
Kapitel 5: »Der neunarmige Adventskranz«	53
M 5.1 Das Dreidelenspiel	57
M 5.2 Infos für das Quiz	58
M 5.3 Mögliche Fragen und Stichfragen	59
M 5.4 Quizfragen – Karten	60
M 5.5 Das Fenster der Familie Goldberg	61

Kapitel 6: »Ganz neue Begegnungen«	62
M 6.1 Bilderverbot im Islam	68
M 6.2 Mohammed vor der Kaaba	69
M 6.3 Bilderverbot im Judentum	70
M 6.4 Bilderverbot im Christentum	71
Kapitel 7: »Eine Reise in die Vergangenheit«	72
M 7 Der Sederteller (1)	75
M 7 Der Sederteller (2)	76
Kapitel 8: »Ein schlechter Tag«	77
M 8.1 Das Schofarhorn	81
M 8.2 Hilfe für das Rollenspiel: mögliche Konflikte	82
Kapitel 9: »Alvida«	83
M 9.1 Lichterfeste in den Religionen (1)	88
M 9.1 Lichterfeste in den Religionen (2)	89
M 9.2 Das Holi-Fest	90
Kapitel 10: »Rana kommt«	91
M 10 Kreuzwortsrätsel: Feste in den Weltreligionen	95

Einleitung

In den Konzepten der gegenwärtigen Religionspädagogik stellt die direkte Begegnung den »Königsweg interreligiösen Lernens« dar.¹ Die direkte Begegnung zwischen den Angehörigen unterschiedlicher Religionen ist aber gerade im Modus des Festes nur selten authentisch möglich. Weil man in unterschiedlichsten schulischen Situationen der direkten Begegnung, bei Einladungen von Repräsentanten, Besuchen von Moscheen etc., häufig gerade an außerschulischen Lernorten auch missglückte Begegnungen erleben kann², steht in dem hier vorgestellten Unterrichtskonzept zwar auch die Begegnung im Leben als zentrales Prinzip des Erwerbs religiöser Kompetenz im Vordergrund. Die Begegnung ist aber eine indirekte, mittelbare, literarisch vermittelte, was aber nicht unbedingt eine weniger intensive Erfahrung sein muss.

Die Idee eines narrativen interreligiösen Lernens geht von der These aus, dass Erzählungen einerseits Wirklichkeitsreflexionen darstellen, bei denen Plot und Protagonisten Konkretion und Lebensnähe ermöglichen, andererseits aber in ihrer Fiktionalität idealisierte Reduktionen sind. Dies ist didaktisch wertvoll, denn in der Form der Erzählung wird eine Welt handhabbar, die sich sonst gemessen an der Vielfalt und Komplexität der Lebensvorgänge einem unmittelbaren Zugriff entzieht. Die mediale Reduktion ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Die sprachliche Unvollständigkeit und Ergänzungsbedürftigkeit eröffnet zugleich einen Raum der stellvertretenden Teilhabe des Rezipienten.³

Für Kinder im Alter von 9–12 Jahren wird deshalb in dieser Unterrichtshilfe eine fortlaufende Erzählung von drei Freundinnen als Leitmedium angeboten, um den Erwerb interreligiöser Kompetenz in sachlicher, kommunikativer und gestalterischer Hinsicht durch dieses Leitmedium zu unterstützen. Hier steht auch die menschliche Begegnung zwischen Peers im Zentrum der Darstellung, diese wird jedoch narrativ vermittelt und lädt auf unterschiedlichen Ebenen zur Identifikation ein. Anforderungssituationen und Handlungsimpulse entstehen so jeweils altersspezifisch aus der Situation heraus. Das wird praktisch in einer Unterrichtseinheit für 10–15 Stunden ausgeführt, zu der jeweils eine ca. 10-minütige Erzählung

mit fortlaufender Handlung und ein Vorschlag für den Stundenverlauf angeboten werden. Arbeitsmaterialien als Kopiervorlagen erleichtern die Vorbereitung. Es liegen allerdings auch viele weitere Kinder- und Jugendbücher zum Thema vor, die ein Medium für interreligiöses narratives Lernen bieten.⁴

Im Kommentar zur Unterrichtseinheit ist eine kleine Skizze zur Unterrichtsdramaturgie zu finden, der mögliche weitere Themen angefügt sind, zu denen die Erzählung Gesprächsanlässe bietet. Als Kopiervorlagen folgen anschließend die einzelnen Abschnitte der Erzählung sowie dazugehörige Arbeitsmaterialien.

Folgende Kompetenzen können in dieser Unterrichtseinheit erworben werden. Sie lehnen sich an den Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Dortmund 2011, 16–25 an.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage;
- kennen Anlass, Inhalt und Bedeutung der großen Feste im Christentum, Judentum und Islam;
- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf und ihre jeweilige Festkultur exemplarisch in den drei Religionen Judentum, Christentum, Islam;
- erklären solche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen;
- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben die Funktion für den Glauben;
- erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften;
- formulieren einen eigenen Standpunkt zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen.

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit den literarisch dargestellten Positionen anderer religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander;

- erleben narrativ erste Ansätze für eine Verständigung, die sie selbst aufgreifen und weiterentwickeln;
- begegnen im narrativen und unterrichtlich weitergeführten Dialog den Vorstellungen von Gott und den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen fragend-interessiert und respektvoll;
- vergleichen exemplarisch Übergangsrituale verschiedener Religionen miteinander und finden Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben anknüpfend an Lenas Erfahrungen die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen einer fortlaufend vorgelesenen Geschichte Informationen zu religiösen Festen;
- bündeln Informationen zu Personen, Orten und Festen in einer Mindmap;
- erschließen sich offene Fragen durch eine angeleitete Recherche zu interreligiösen Fragen im Internet;
- deuten muslimische Bilder und können exemplarisch die spezifisch religiösen Darstellungen in Christentum, Judentum und Islam erklären.

Die Erzählung und die praktischen Umsetzungen sind mit großem Engagement im Sommersemester 2013 im Fachpraktikum am evangelischen Gymnasium in Siegen entstanden. Ich danke den Fachpraktikantinnen und Fachpraktikanten Alina Wagner, Kim Larissa Dorr, Constantin Pantel, Kerstin Scheler, Lisa Unruh, Alfred Wiens und dem Fachlehrer Martin Albrecht für ihre kreativen Ideen, der damaligen Klasse 5c für die begeisterte Umsetzung und dem Seminar »Interreligiöses Lernen« im Wintersemester 2013/14 für die Erprobung, Korrekturen, Ausarbeitungen und Fortschreibungen. Außerdem bin ich Havva Alpaslan (Siegen) für Kritik und Anregungen von islamischer Seite und Chana Kalimi (Mainz) für die Durchsicht des jüdischen Teils in Dankbarkeit verbunden, ebenso meinen Mitarbeitern Saskia Flake, die das Format eingerichtet, und Julian Enners, der Korrektur gelesen hat. Meinen lieben Kollegen Michael Landgraf (Neustadt), Prof. Dr. Thomas Naumann (Siegen) und Prof. Dr. Karlo Meyer (Saarbrücken) bin ich für ihre konstruktiven Anmerkungen ebenfalls zu Dank verpflichtet.

¹ Ausgeführt bei Zimmermann, Mirjam, Interreligiöses Lernen narrativ. Göttingen 2015, 40–43.

² Vgl. ebd., 42–45.

³ Ausgeführt ebd., 46–57.

⁴ Ebd., 57–68.

Die Unterrichtseinheit

Bevor die Einzelstunden mit einem möglichen Ablauf, thematischen Ergänzungen, der Erzählgrundlage und notwendigen Materialien aufgeführt werden, soll in Form einer Tabelle ein Überblick über die Handlung, die Themen, die beteiligten Personen und der Bezug auf die Feste ermöglicht werden. Danach folgen Tabellen, die grundlegendes Wissen zu den Festen im Judentum, im Islam und im Hinduismus als Überblick zusammenstellen. Die Bedeutung von Festen für interreligiöses Lernen ist in einer separaten Publikation ausgeführt, die auch die Chancen narrativen Lernens in interreligiösen Lernprozessen umfassender darstellt.⁵

Im Folgenden werden vorab knapp einige wesentliche Hintergrundinformation gegeben, die auf Spezifika in den einzelnen Religionen hinweisen.

Jüdische Feste

Der jüdische Kalender ist ein Lunisolarkalender. Er umfasst in erster Linie 12 Mond-Monate. Durchschnittlich alle nicht ganz drei Jahre wird ein dreizehnter Mond-Monat hinzugefügt, um die Differenz zum Sonnen-Jahr wieder auszugleichen. Das ist sehr wichtig, da die meisten jüdischen Feste an die Jahreszeiten gebunden sind.

Islamische Feste

Die Muslime orientieren sich nicht am Gregorianischen Kalender, sondern am Mondkalender. Deshalb hat das islamische Festjahr nicht 365, sondern 354 Tage. Dementsprechend verschieben sich die religiösen Feste gegenüber dem Sonnenkalender jedes Jahr um elf Tage nach vorn, im Schaltjahr um zwölf Tage.

Hinduistische Feste

Es gibt im Hinduismus mehr als 1000 Feste, also mehr als das Jahr Tage hat.⁶ Allerdings wird kaum eines der Feste tatsächlich überall gleichzeitig gefeiert. Das kommt daher, weil einerseits die Feste-Kalender immer noch uneinheitlich sind, andererseits die Feste jeweils für eine andere Gottheit gefeiert werden und die sind äußerst vielfältig und regional unterschiedlich. Dabei gibt es drei Arten von Festen: 1. Feste, bei denen man sich an Ereignisse oder Legenden erinnert (Puranische Feste), 2. Tempelfeste, bei denen Bilder der Tempelgottheiten durch Prozessionen gefeiert werden und 3. werden Geburtstage von göttlichen Inkarnationen wie z. B. Krishnas gefeiert.

⁵ Vgl. Zimmermann, Mirjam, *Interreligiöses Lernen narrativ*. Göttingen 2015. Hier findet sich auch eine ausführliche Literaturliste.

⁶ Vgl. Sieg, Ursula, *Fest in den Religionen*. Werkbuch für Schulen und Gemeinden. Düsseldorf, 2003, 128–130.

Die Erzählung

Kapitel	Inhalt	Hauptthema	Aktion	Nebenthema	Personen
Kapitel 1: »Der Umzug«	Lena muss von Mainz nach Siegen ziehen, weil ihr Vater eine neue Arbeit gefunden hat. Sie bekommt ein Erinnerungsheft mit Tipps von ihrer alten Klasse. In Siegen ist alles fremd und damit schlechter als in Mainz. Sie findet einen Brief des Vorbewohners ihres Zimmers, Rana aus Indien, mit der Aufforderung, ihr zu schreiben.	Fremdheit nach Umzug Christliche Feste Bedeutung von Festen	Seite eines Erinnerungsbuches gestalten Festvorstellung christliche Feste	Heimweh Verhalten in der Schule Verkleidung – Purimfest	Lena, Lenas Vater und Mutter, ihre Brüder Johannes und Matthias, Rana
Kapitel 2: »Muslimische Nachbarn«	Lena und ihre Familie bekommen Hilfe beim Einzug in ihre neue Wohnung durch ihre muslimischen Nachbarn, die Familie Yilmaz. Am ersten Morgen in der neuen Wohnung überlegt Lena, was sie schon alles über den Islam weiß. Besonders das frühe Gebet ihrer Nachbarn, welches sie durch ihre Zimmerwand hören kann, oder das Kopftuch von der Nachbarstochter Elif werfen bei Lena Fragen auf.	Fremde Religion Islam Gebet	Fragen zum Gebet im Islam und im Christentum beantworten	Heimweh Kopftuch tragen Bedeutung von Kleidung Shoppen Fünf Säulen des Islam	Familie Yilmaz: Vater Oktay, Mutter, Tochter Elif, zwei unbenannte Söhne
Kapitel 3: »Die Familie Goldberg und die unbekanntesten Feste«	Am ersten Morgen in Siegen trifft Lena auf das jüdische Nachbarsmädchen Sarah Goldberg. Beide freunden sich an und Sarah erzählt Lena vom Purimfest, welches gerade stattfand. Sarahs Familie hat vor wenigen Tagen erst einen Sohn namens Levi bekommen und lädt Lenas Familie zu seiner Beschneidungsfeier ein.	Purimfest Brit Mila	Fragen über die Beschneidungsfeier beantworten, Rollenspiel: Lena – Vater: Einladung Beschneidungsfeier Eine E-Mail mit Fragen an Rana schreiben	Esthergeschichte zum Purimfest Hamantaschen	Familie Goldberg: Sarah, Mutter Mirjam, Vater Avraham und ihre Brüder Reuven und der neugeborene Levi
Kapitel 4: »Der erste Schultag«	Lenas erster Schultag in der neuen Schule ist gekommen. Schnell stellt sich heraus, dass ihre neue Klasse sehr nett ist und Lena ist erleichtert. Besonders freut sich Lena, dass auch Elif in ihrer Klasse ist. Beide treffen sich nach der Schule und weil Elif gerade fastet, lernt Lena etwas über den Fastenmonat Ramadan.	Erster Schultag Ramadan	Lückentext zum Ramadan und der christlichen Fastenzeit	Wiederholung bereits bekannter Personen Christliche Fastenzeit	Elif und ihre Brüder: Ergün und Metin; Herr Müller, Elifs Mutter
Kapitel 5: »Der neunarmige Adventskranz«	Ein halbes Jahr ist vergangen und der erste Schnee fällt in Siegen. Lena freut sich sehr auf die Weihnachtszeit und schmückt die Wohnung. Die Familie Goldberg dagegen stellt einen Leuchter ins Fenster, der Sarah dazu veranlasst Lena über Chanukka zu erzählen.	Chanukka	Quizspiel zu Chanukka	Weihnachten, Weihnachtsbaum Chanukkia, Dreidel	Elif, Lenas Mutter und Vater, Sarah und ihr Vater